



AUSSTELLUNG WEMBLEY 1924  
EINGANG ZU EINEM KERAMIK-PAVILLON

Spitzenleistungen sind (von München ist z. B. jener faszinierende Ziegelbau einer Kapelle von Peter Behrens, ferner der ausgezeichnete Plakatraum von Hohlwein nebst anderem Vorzüglichem wieder gegeben), so fällt dagegen manche mittelmäßige Lösung in Wembley besonders ab.

Es soll nämlich nicht geleugnet werden, daß unter den 366, zum Teile farbigen Abbildungen manche schwache Arbeit zu vermerken ist. Manches Ausstellungshaus ist völlig unvermittelt in die riesige Eisenhalle hineingesetzt worden, und manche Architektur spricht eine übermäßig schwere Formensprache, als handle es sich um einen Dauerbau und nicht um ein Schaustellungsgebäude, dessen vergänglichem Dasein doch eine leichte, phantasievolle Formgebung am besten entsprechen dürfte: bei möglichster Vermeidung des konventionellen Rüstzeugs von antiken Säulen, Gebälken usw.

Jedoch die guten Schöpfungen der Ausstellung in Wembley — von denen wahrlich nicht wenige zu finden sind — stehen in einer Linie mit dem Besten, was überhaupt auf diesem Gebiete bisher geleistet wurde, und bieten der Anregung und Belehrung die Fülle.

Sir Lawrence Weaver hat zu diesem reichen Bildmaterial einen interessanten und sachkundigen, die Materie in zweckdienliche Gruppen sondernden Text geschrieben. (Die zurückhaltende Beurteilung der Behrens'schen Schöpfung fällt allerdings auf.)

Dieses Buch wird daher nicht nur denjenigen, die Gelegenheit hatten, die einzigartige Schau des englischen Imperiums zu besichtigen, eine schöne Rückerinnerung bieten, es wird vielmehr allen Künstlern, die sich auf dem Gebiete der »Arts of Display« betätigen, als erstes, grundlegendes Werk dieser Art hochwillkommen sein.